

V, Anker und Kreuz

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.“ Mit diesem Leitspruch des heiligen Vincenz haben wir uns 2021 auf den Weg gemacht, das bestehende Logo weiterzuentwickeln.

Kern des Signets bleibt das „V“, es steht für den heiligen Vincenz von Paul. Er war Begründer der modernen und organisierten Caritas – sein Geist bestimmt bis heute das Denken und Handeln der St. Vincenz Kliniken. Im Mittelpunkt der Bildmarke, gestützt und gehalten vom „V“, ist der Anker: Der Anker dient in der Seefahrt zum Befestigen von Schiffen am Grund, zum Schutz gegen Strömung, Wind und Seegang. Er wird im christlichen Sinn als Zeichen der Hoffnung und des Halts verstanden. Im Anker enthalten ist das Kreuz.

Das Kreuz als Zeichen unseres christlichen Glaubens ist der Mittelpunkt unseres Logos. Es steht für Leid, Sterben und Tod, aber auch für Erlösung, erbarmende Liebe und Heil. Leid, Sterben und Tod – das sind Grunderfahrungen, die den Menschen in seinem existenziellen Sein betreffen. Täglich haben wir im Krankenhaus damit zu tun. Wir erfahren hier aber auch Erlösung, erbarmende Liebe und Heil – von Gott geschenkt und durch Menschen vermittelt.

Umschlossen wird das „V“ von einem Kreis. Dieser steht für Zusammenhalt und Gemeinschaft. Der Kreis vereint alle Betriebsstätten, Kliniken und Organisationseinheiten der St. Vincenz Kliniken.

Unser Leitbild



St. Vincenz-Kliniken Salzkotten + Paderborn

Am Busdorf 2
33098 Paderborn

Tel.: (052 51) 86-0
Fax: (052 51) 86-1401

www.vincenz-kliniken.de



St. Vincenz
Kliniken

Wer die Liebe hat, tut jedem Gutes,
so wie er es wünscht, dass es ihm geschehe.
Darin besteht das Wesen der Liebe.



Vorwort der Geschäftsführung

Die St. Vincenz-Krankenhaus GmbH ist ein Unternehmen in der Trägerschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vincenz von Paul in Paderborn. Grundlage der im Leitbild verankerten Grundsätze bildet daher die Spiritualität des hl. Vincenz von Paul an dessen Lebensvorbild sich die Trägergemeinschaft orientiert. Ihren Ursprung hat die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vincenz von Paul, Paderborn in der 1734 gegründeten Kongregation der Barmherzigen Schwestern in Straßburg. Von dort kamen am **25. März 1841** vier Schwestern nach Paderborn, um hier im Erzbistum Paderborn armen, kranken und leidenden Menschen nach dem Vorbild des hl. Vincenz von Paul zu dienen.

Unsere einzige Lebensaufgabe heißt: Wirken.

Der hl. Vincenz von Paul lebte von 1581-1660 und gilt in der katholischen Kirche als Begründer der modernen und organisierten Caritas. Zusammen mit Louise von Marillac gründete er die Genossenschaft der Filles de la charité, eine Gemeinschaft von Frauen, die unter der Führung von Louise von Marillac sich den vielfältigen Nöten der Menschen im 17. Jahrhundert entgegenstellten. Durch das Wirken des hl. Vincenz entstanden viele Hilfswerke für Kranke, Obdachlose, Gefangene, Kriegsopfer, Findelkinder, Bettler und alle am Rand der Gesellschaft lebenden Menschen. Grundlage seines Wirkens war der Auftrag des Evangeliums Hungrige zu speisen, Dürstenden zu trinken geben, Fremde und Obdachlose zu beherbergen, Nackte zu bekleiden, Kranke zu besuchen und Gefangenen beizustehen. (Vgl. Mt 25,35)

Nach dem Vorbild des hl. Vincenz entstanden viele Hilfswerke und Einrichtungen, die sich für Menschen in den unterschiedlichsten Nöten einsetzen. In dieser Tradition stehen auch die St. Vincenz-Kliniken mit seinen Einrichtungen. Aus dem Verstehen des hl. Vincenz, den Auftrag des Evangeliums im Alltag umzusetzen, entstand das vorliegende Leitbild. Es beschreibt die Grundlagen unserer Arbeit und unsere gemeinsamen Ziele.

Paderborn, November 2023

Markus Funk
Geschäftsführer
Sprecher der Geschäftsführung

Schwester Bernadette M. Putz
Geschäftsführerin

Jürgen Thau
Kaufm. Geschäftsführer



Unser Menschenbild

Wir glauben, dass jeder Mensch ein einzigartiges Geschöpf Gottes ist. Dies begründet die Würde aller Menschen, die Gleichwertigkeit der Geschlechter, Kulturen und Völker, die Unantastbarkeit des Lebens und den Respekt vor dem Tod. Der Wert des Menschen ist einzig bestimmt durch sein Wesen vor Gott und nicht durch Leistung, Herkunft, soziale Stellung oder Unversehrtheit. In der Person Jesu Christi ist uns Hoffnung und Mut, Zeichen und Ziel gegeben, womit wir leben können.

**Caritas ist das Erbarmen Gottes,
der sich in der Person Jesu Christi dem Menschen,
der arm ist, zuwendet.**

Deshalb achten wir den Menschen in seiner Einmaligkeit als Einheit von Körper, Geist und Seele.

Wir haben Ehrfurcht vor dem Leben in jeder Phase, ob gesund, krank oder behindert unabhängig von Kultur, Weltanschauung, gesellschaftlicher Stellung und sozialer Herkunft.

Wir nehmen die emotionalen Befindlichkeiten wie Freude, Angst, Sorge und Trauer wahr und versuchen, ihnen angemessen zu begegnen.

Wir sehen Krankheit und Behinderung als Bestandteile des menschlichen Lebens an, die wir zum Guten verändern können und wollen. Heilung ist letztlich jedoch Geschenk Gottes.

Unser Auftrag gegenüber unseren Patienten

Sinn unseres Handelns ist es, die kranken Menschen, die bei uns im Krankenhaus aufgenommen und betreut werden, zu heilen und zu pflegen. Auch wenn Krankheit und Leid nach unserem Verständnis zum menschlichen Leben gehören, bedeuten sie doch für Patienten und deren Angehörige tiefe Einschnitte und Erfahrungen, die bedrückend, aber auch heilsam sein können.

Menschen kommen zu uns, um Heilung ihrer Krankheiten oder Linderung ihrer Leiden zu finden. Dazu setzen wir die modernen Erkenntnisse und Verfahren in Diagnostik, Therapie und Pflege bestmöglich ein und berücksichtigen Elemente komplementärer Heilmethoden.

Orientierung für unser Tun finden wir im Willen des Patienten, in den anerkannten Maßstäben der medizinischen und pflegerischen Wissenschaften sowie in der medizinischen und christlichen Ethik. Durch die Zuwendung zum Patienten nehmen wir nicht nur seine körperlichen, sondern auch seine seelischen wie auch religiösen Bedürfnisse und Nöte ernst und entsprechen ihnen soweit wie möglich.

Zur Achtung der menschlichen Würde gehört auch die einfühlsame und wahrheitsgemäße Aufklärung. Selbstverständlicher Teil unseres Dienstes am Kranken ist die Seelsorge und die sakramentale Begleitung.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Betreuung ist die rechtzeitige Sorge um die Folgen der Krankheit. Dazu gehört z. B. die Förderung der Eigeninitiative, die Einschaltung sozialer und pflegerischer Dienste und weiterer Einrichtungen der Nachbehandlung und Nachsorge.

Sterbende Menschen begleiten wir und schenken ihnen besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung.

Unsere Bemühungen für die Patienten bewegen sich dabei im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Verwirklichung unseres Auftrages.

**Seid besorgt um alles, was die Kranken brauchen,
und achtet ganz besonders darauf,
welche Hilfe ihr ihnen zum Heil leisten könnt.**



Unser Umgang miteinander

Um den Auftrag gegenüber unseren Patienten erfüllen und ein unserem Menschenbild entsprechendes Miteinander bewirken zu können, bilden Dienstgeber, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Dienstgemeinschaft. Diese Gemeinschaft lebt aus der Arbeit an der Verwirklichung der Ziele und der Sorge des Dienstgebers für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aus diesem Verständnis ergeben sich folgende Grundsätze für unseren Umgang miteinander:

- Wir schätzen die Arbeit und die Person eines jeden, der zur Dienstgemeinschaft zählt.
- Wir gehen freundlich miteinander um.
- Wir begegnen einander in Offenheit und Ehrlichkeit.
- Wir nehmen Verantwortung im eigenen Bereich und für das ganze Krankenhaus wahr und entwickeln Teamgeist.
- Wir geben anderen Anteil an unseren Kenntnissen und Fähigkeiten.
- Wir stehen zu eigenen Fehlern und Versäumnissen und sind zu Veränderung bereit.
- Wir nehmen Kritik an und tragen durch konstruktive Kritik und Anerkennung zur persönlichen Entwicklung eines jeden in der Dienstgemeinschaft bei.
- Wir gehen mit Konflikten und Spannungen konstruktiv um.
- Wir reden nicht übereinander, sondern miteinander.
- Wir tragen Sorgen gemeinsam und teilen Freude miteinander.
- Wir geben Zeugnis von unserer christlichen Lebenseinstellung.

**Echte Gemeinschaft zeigt sich darin,
dass der eine dem anderen dabei behilflich ist,
dass wir einander ertragen und vor allem
um Frieden und Eintracht bemüht sind.**

In der Verwirklichung unserer Ziele kommen den Führungsverantwortlichen besondere Aufgaben zu. Ihr Auftrag ist es sicherzustellen, dass jeder Patient die ihm nötige Hilfe durch menschliche Zuwendung fachlich kompetenter pflegerischer, ärztlicher und seelsorglicher Dienste aus unserem Selbstverständnis heraus erhält.

Führungsgrundsätze für die St. Vincenz-Kliniken

Dies ist nur dann möglich, wenn der Einsatz jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters stimmt und sich die Atmosphäre des Miteinanders und das Arbeitsklima unserer Einrichtungen an den aufgeführten Grundsätzen orientiert.

Die Führungsverantwortlichen unserer Einrichtungen haben bei der Verwirklichung der Ziele und Gestaltung des Miteinanders besondere Aufgaben. Deshalb hat der Träger zusammen mit Führungsverantwortlichen als Hilfe und Orientierung für ein gelingendes Miteinander Führungsgrundsätze erarbeitet, die es zu beachten gilt:

Die Führungsverantwortlichen achten die Person und Würde ihrer Mitarbeiter, indem sie:

- für diese einstehen,
- jegliche Form von Diskriminierung (Herkunft, Geschlecht usw.) unterbinden,
- jedem Mitarbeiter gegenüber fair und gerecht sind,
- auf Gesundheit, Wohlergehen und Förderung der Mitarbeiter achten,
- sich Zeit für ihre Mitarbeiter nehmen,

Die Führungsverantwortlichen setzen sich für die Qualität der Leistung des Unternehmens ein, indem sie:

- die fachliche Qualität der Leistungen überprüfen, in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen beurteilen und kontinuierlich fördern,
- den Einsatz ihrer Mitarbeiter anerkennen, Leistungen, die über das normale Maß hinausgehen, hervorheben und umgekehrt Mängel darlegen und konstruktiv kritisieren,
- sich selbst hinterfragen und für Kritik offen sind,
- die Mitarbeiter anhalten, dafür zu sorgen, dass die Patienten medizinisch, pflegerisch und seelsorglich bestmöglich betreut werden. Dabei sind die berechtigten Bedürfnisse des Einzelnen nach Möglichkeit zu berücksichtigen,
- darauf achten, dass der Umgang der Mitarbeiter untereinander, aber auch gegenüber den Patienten von Vertrauen und gegenseitiger Achtung geprägt ist,
- höfliche Umgangsformen und eine entsprechende Sprache und Kommunikation einfordern,
- Vorbilder für ihre Mitarbeiter sind.

**Man glaubt nie einem Menschen,
weil er klug ist,
sondern weil man ihn schätzt und liebt.**



Die Führungsverantwortlichen unterstützen und motivieren ihre Mitarbeiter, ihre Aufgaben zu erfüllen, indem sie:

- eine effiziente und durchschaubare Organisation schaffen, in der klare Ziele und Standards vereinbart werden,
- Kompetenzen delegieren und Mitarbeiter an Entscheidungen verantwortlich beteiligen,
- die Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend informieren, unter Berücksichtigung der Schweigepflicht,
- sie auffordern, Informationen und Anregungen weiterzugeben,
- Betriebsklima und Teamgeist unterstützen,
- die Fortbildung der Mitarbeiter in fachlicher, ethischer und religiöser Hinsicht fördern,
- für eine gerechte Arbeitsaufteilung sorgen und Sonderbelastungen gerecht verteilen.

Wirtschaftlichkeit und Qualität

Der Maßstab unseres wirtschaftlichen Handelns bemisst sich nicht nach dem Wünschenswerten, sondern den begrenzten Mitteln und gesetzlichen Vorgaben.

Deshalb fühlen wir uns verpflichtet, unsere personellen Möglichkeiten und finanziellen Ressourcen sinnvoll und effektiv einzusetzen.

Für alle Leistungsbereiche sind Verantwortung, Planung, Steuerung und Kontrolle wesentliche Elemente der Betriebsführung.

Qualitätssicherung und -verbesserung werden regelmäßig durch Standards überprüft und besprochen.

Der Wechselwirkung von Rentabilität und Qualität sind wir uns bewusst und versuchen sie durch Kostentransparenz und festgelegte medizinische Ausrichtung in Einklang zu bringen.

Der bewusste verantwortliche Umgang mit allen Verbrauchsgütern dient nicht nur der Wirtschaftlichkeit, sondern ist gleichzeitig ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung. Die Kriterien einer solchen Betriebsführung sind Voraussetzung, um wettbewerbs- und entwicklungsfähig zu bleiben.

**Keinen besseren Gebrauch
kann man von den irdischen Gütern machen,
als sie in den Dienst erbarmender Liebe zu stellen.**



Aus-, Fort- und Weiterbildung

**Wir sind niemals am Ziel,
sondern immer auf dem Weg.**

Zum Erhalt und zur Entwicklung von Kompetenz und Qualität sowie zur Förderung von Eigeninitiative und Mitverantwortung ist es erforderlich, sich im fachlichen, persönlichen, ethischen und religiösen Bereich aus-, fort- und weiterzubilden. Jeder Mitarbeiter trägt Verantwortung für seine persönliche Fort- und Weiterbildung.

Sichtbarer Ausgangspunkt unseres Bildungsauftrags sind unsere Ausbildungsstätten in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz und in der Hebammenausbildung sowie die Verpflichtungen als akademisches Lehrkrankenhaus.

Zur Erfüllung dieses Auftrags fühlen wir uns mitverantwortlich für eine fundierte theoretische und praktische Ausbildung.

Unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der Möglichkeiten des Krankenhauses werden Konzepte zur Fort- und Weiterbildung erstellt und ständig aktualisiert.

Es ist eine selbstverständliche Verpflichtung, die in Fort- und Weiterbildung erworbenen Kenntnisse weiter zu vermitteln.

Unser Umgang mit der Öffentlichkeit

Ein wichtiger Bestandteil erfolgreichen Wirkens unseres Unternehmens ist neben der bestmöglichen innerbetrieblichen Information die sachgerechte Kommunikation mit allen, die an der Betreuung kranker Menschen beteiligt und interessiert sind. Dazu zählen insbesondere lebendige und vielfältige Kontakte und eine gute Zusammenarbeit mit

- niedergelassenen Ärzten,
- anderen Krankenhäusern und Kliniken,
- ambulanten und stationären Pflege- und Sozialeinrichtungen,
- Selbsthilfegruppen,
- Behörden und Kostenträgern.

**Seid gut und
man wird euch glauben.**

Um die Ziele und den Leistungsstandard unserer Einrichtungen der Öffentlichkeit darzustellen, nutzen wir die Vielfalt der Medien und bieten Fort- und Weiterbildungen sowie Aufklärungsveranstaltungen für interessierte Zielgruppen an.

Die glaubwürdigste Darstellung unserer Leistungen der Öffentlichkeit gegenüber ist jedoch ohne Zweifel eine fachlich und menschlich gute Arbeit aller Mitglieder der Dienstgemeinschaft. Deshalb sind wir auch dankbar für Kritik, Wünsche, Anregungen und Vorschläge, die an uns herangetragen werden.

Schlusswort

Um das Leitbild erfolgreich umzusetzen, muss es in den Krankenhausalltag übertragen und mit Leben erfüllt werden. Gemeinsam können wir viel bewegen.

Liebe sei Tat.

